

Das Dorf, in ... *best. Artikel*.....
dem ich aufgewachsen
bin, heißt Chavanon
und ist eines der ärmsten
im mittleren Frankreich.
Diese Armut hat
ihre Ursache
nicht in der Faulheit
der Einwohner,
sondern in der Lage
des Ortes.
Die Umgebung ist unfruchtbar,
denn der eigentliche
Ackerboden geht nicht sehr
tief, so
dass man,
um gute Ernten zu erzielen,
seine Zuflucht zu
reichlicher Düngung
und sonstigen Hilfsmitteln
nehmen müsste,
die aber in diesem
armen Landstrich
gänzlich fehlen.
Deshalb trifft man dort
auch nur selten gut

angebaute Felder.
Scharfe Winde
fegen über
diese kahlen Steppen hin
und hemmen
das Wachstum der Bäume,
die nur vereinzelt
zwei, drei zerzauste Äste
in den Himmel strecken.
Wer schöne Bäume
sehen will,
muss von den
Höhen in die Täler
herniedersteigen, wo
zwischen schmalen Wiesen
große Kastanien neben
kräftigen Eichen gedeihen.
An einem der rasch fließenden
Bäche, der sich in einen
Nebenfluss der Loire verliert,
steht das Haus,
in dem ich
die erste Zeit
meiner Kindheit verlebte

(Aus: „Heimatlos“ von Hector Malot)

